

Dr. Adolf Morsbach †.

Mit einem Bildnisse.

Unser am 3. März 1903 verstorbenes Mitglied, der Geheime Sanitätsrat Dr. Adolf Morsbach zu Dortmund, gehörte zu den gründlichsten Kennern der Käferfauna Westfalens, sowie der gesamten paläarktischen Region. Dafür finden sich die Belege in unserem zweibändigen Käferkatalog der Provinz Westfalen und in seiner eigenen umfangreichen Sammlung. Letztere zeichnet sich aus durch peinlichste Sauberkeit, wissenschaftliche Akkuratessse und gewaltigen Umfang; wir können sie geradezu eine Mustersammlung nennen.

Es kann daher kein Wunder nehmen, dass Morsbach schon bei Lebzeiten darum besorgt war, seine Sammlung nach seinem Tode in guten Händen zu wissen.

Wir erhielten von ihm nachstehenden Brief, welcher als testamentarisches Dokument dienen kann:

Dortmund, 11. April 1902.

Meiner durch meinen Gesundheitszustand leider unabweislich gewordenen Absage für das morgige Jubiläumsfest lasse ich eine Anfrage folgen.

Ich trete im Herbste in das 80. Jahr, leide an langjährigem Herzfehler, an Arthritis deformans des rechten Ellbogen-Gelenkes und fortschreitender Sehschwäche; da wird es Ihnen einleuchten, dass ich seit längerer Zeit meiner Käfersammlung nicht viele Sorgfalt habe widmen können. Ist doch dieses Schreiben schon sehr mühsam für mich. Nun bedrückt mich der Gedanke, dass nach meinem nicht zu fernem Ende die mit so vieler Mühe zusammengebrachte Sammlung verschimmeln oder sonst verderben kann. Sie umfasst in 3 Schränken mit 78 Schubladen 8—9000 paläarktische Käferarten mit vielen Seltenheiten und ausserdem eine (natürlich auch exotische) ansehnliche Cetoniden-Sammlung. Bis jetzt ist die Sammlung frei von Schimmel und Ungeziefer; sie repräsentiert nach meiner oberflächlichen Schätzung einen Wert von etwa 3000 Mk.

Es ist nun meine Absicht, die Sammlung entweder durch Vermächtnis oder eventuell schon bei Lebzeiten dem Westfälischen Provinzial-Museum als Eigentum zu überweisen. Ich habe nur den Zweifel, ob die Schenkung in den Rahmen Ihrer Aufgabe passt, da doch die meisten Käfer nicht in Westfalen gesammelt sind. Darüber erbitte ich nun Ihre Auskunft. Ist die Annahme zulässig und erwünscht, so würde es zweckmässig sein, wenn in nächster Zeit einmal ein Sachverständiger (vielleicht Herr Dr. Reeker?) zur Besichtigung und Besprechung herüberkäme.

Inzwischen wünsche ich Ihnen eine fröhliche Festfeier!

Dr. Morsbach.

Wir antworteten sofort schon am 14. April 1902, dass uns die Käfersammlung für das Westf. Provinzial-Museum für Naturkunde sehr willkommen sei.



Epitaphium Morsbach.

Nach kaum Jahresfrist erhielten wir folgende Mitteilung von dem Sohne Morsbachs:

Dortmund, 11. März 1903.

Am 3. dieses Monats ist mein Vater, der Geh. San.-Rat Dr. Morsbach, gestorben, und wie er mir seinerzeit erzählte, hat er seine wertvolle Käfersammlung Ihnen, resp. dem Museum (?) in Münster vermacht.

Ich stelle als Testamentsvollstrecker Ihnen nunmehr die Sammlung zur Verfügung und bitte Sie, die Abholung durch einen sachverständigen Boten bewerkstelligen zu wollen, da blosser Transport durch Eisenbahn nicht angeht. Wollen Sie auch, bitte, dem Boten eine Legitimation (Brief meines Vaters?) mitgeben, aus welcher zu ersehen wäre, in wessen Besitz die Sammlung übergehen soll, da mein Vater schriftliches darüber hier nicht hinterlassen hat.

Es handelt sich um einen Schrank von etwa $1,80 \times 1,20$ (aus der Erinnerung geschätzt), gefüllt mit niedrigen Schiebläden unter Glasdeckel. Dazu eine grosse Anzahl von Pappkästen. Die entomologischen Bücher könnten Ihnen ev. ebenfalls zur Verfügung gestellt werden.

Besser kommen wohl zwei Personen, die im Packwagen mitfahren, zumal ein Umladen erforderlich wird.

Da das Haus event. bald zu Verkauf kommt, dürfte sich Beschleunigung empfehlen.

Nun möchte ich noch die Bitte hinzufügen, die Sammlung nicht ohne Fürsorge zu lassen, da sie sonst bald wertlos wird.

Wir haben unsern Vater in dem Entschlusse bestärkt, sie gerade der Hauptstadt seines Münsterlandes zu vermachen, obwohl Entomologen von hier und Hagen sich sehr bemühten und behaupten wollten, in Münster werde sich niemand darum bekümmern.

Da wir Kinder seit vierzig Jahren unseren Vater alle Mussestunden seinen lieben Käfern opfern sahen, werden Sie uns, geehrter Herr Professor, nicht verdenken, wenn wir beim Abschied solche Worte mit auf den Weg geben.

Genehmigen Sie den Ausdruck vorzüglicher Hochachtung!

Ihr sehr ergebener

Dr. Morsbach.

Den Transport der Sammlung von Dortmund nach Münster haben wir durch einen Regierungs-Dampfer auf dem Dortmund-Ems-Kanal bewirkt, den uns Seine Exzellenz der Herr Oberpräsident Freiherr von der Recke geneigtest zur Verfügung stellte. Dadurch wurde das den Insekten-sammlungen so schädliche Rütteln der Kasten vermieden. Die Überführung fand am 24. März 1903 statt; die Kosten bestritt der Westfälische Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst. Unser Provinzialmuseum für Naturkunde ist durch die Sammlung um einen grossen Schatz reicher geworden.

Die ausser der Sammlung geschenkte Bibliothek besteht hauptsächlich aus Werken entomologischen Inhalts:

1. Entomologische Zeitung, herausgeg. vom Entom. Verein zu Stettin (Stettiner) 5. 6. 7. J. (1844—1846). Geb. 12.—35. J. (1851—1874). Geb. 36.—38. J. (1875—1877). Geh.
2. Berliner Entom. Zeitschrift J. 1—18 (1857—1874). Geb.
3. Deutsche Entom. Zeitschrift 19.—31. J. (1875—1887). Geb. J. 1888—1893. Geb. J. 1894—1902. Geh.
4. Burmeister, Herm., Handbuch der Entomologie B. 1. 2₁. 2₁. u. 2. 3. 4₁. 4₂. 5. Berlin, 1832—1847. Geb.
5. Lacordaire, M. Th., Genera des Coléoptères. Tom. IV. Paris 1857. Geb.
6. Erichson, Wilh. Ferd., Die Käfer der Mark Brandenburg. 1. B. Berlin 1837—39. Geb.
7. Ders., Naturgesch. der Insekten Deutschlands. (Herausg. v. Dr. Schaum, Dr. Kraatz und H. v. Kiesenwetter.) I. Bd.
I. B. 1. Hälfte (v. Dr. Schaum). Berlin, 1860. Geb.
2. Hälfte (v. Dr. Schaum u. Kiesenwetter). Berlin 1868.
1. Lieferung. Geh.
II. B. (v. Dr. Kraatz). Berlin 1858. Geb.
8. Bach, W., Käferfauna für Nord- und Mitteldeutschland, mit bes. Rücksicht auf die Rheinlande. 1. Bd. Coblenz 1851 Geb.
9. Dejean, Comte de, Catalogue de Coléoptères. 3. Ed. Paris 1837. Geb.
10. Westhoff, Dr., Die Käfer Westfalens. 1. 2. Abt. Bonn 1881/82. 2 Ex. geb. 1. Abt. 2 Ex. geh.
11. Stein, J. P. E. Frdr., Catalogus Coleopterorum Europae. Berolini 1868. Geb.
- 12a. Catalogus Coleopterorum Europae et Caucasi. Auct. Dr. E. v. Heyden, E. Reitter et J. Weise. Ed. 3. Berlin. 1883. Geb.
- 12b. Idem et Armeniae rossicae. Edidit Reitter. Mödling 1891. Geb.
13. Gemminger, Dr., u. Harold, B. de, Catalogus Coleopterorum. Tom. V. München 1869. Geb.
14. Heyden, Luc. v., Die Käfer v. Nassau u. Frankfurt. Geb.
15. Cornelius, Carl, Verzeichnis der Käfer von Elberfeld und dessen Nachbarschaft. Elberfeld 1884. Sep. 2 Ex.
16. Catalogus Coleopterorum Europae. Zusammengestellt auf Veranlassung des Entom. Vereins zu Stettin. 1. 4. 6. 7. B. Stettin 1841—1858. 4. A. Geb. 7. A. 3 Ex.
17. Catalogus Coleopterorum Europae. Bautzen 1849. 2 Ex.
18. Schaum, Dr. Otto, Catalogus Coleopterorum Europae. Berlin 1859.
19. Weise, Jul., Bestimmungstabellen der europ. Coleopteren. II. B. Coccinellidae. Mödling 1885.
- 20a. Vereinsangelegenheiten 1880 II. Berliner Entomol. Verein. (Dr. Kraatz)
- 20b. Antwort von H. Maj. z. D. Dr. L. von Heyden und die Gründe der Ausschliessung d. H. Dr. G. Kraatz aus d. Berliner entomologischen Vereine. Berlin 1887.
21. Fricken, Dr. Wilh. von, Naturgeschichte der in Deutschl. einheimischen Käfer. 3. A. Werl 1880. Geb.

22. Gredler, Prof. P. Vinzenz, Die Käfer von Tirol. Bozen 1863. Geb.
23. Schrader, Dr. W., Die elektrische Beleuchtung im Verhältnisse zur Stadtverwaltung. Magdeburg 1889. Kart.
24. Liederbuch zu den General-Versammlungen des Vereins der Ärzte. Düsseldorf 1872. Kart.
25. Heyden, Luc. v., Katalog der Coleopteren von Sibirien nebst Nachträgen I—III. Berlin 1880—98.
26. Inhaltsverzeichnisse der Deutschen Entom. Zeitschrift v. 1881—86 u. 1893—1899 v. Fr. Blücher u. Reinh. Lohde.
27. Krass, Dr. M., u. Landois, Prof. Dr. H., Experimentelle Untersuchungen über Schriilltöne und ihre Anwendung auf die Lautäusserungen der Insekten. Leipzig 1873. Sep.
28. Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preuss. Rheinlande und Westfalens. 9. u. 10. J. Bonn 1852 u. 1853. Geb.
29. Kraatz-Koschlau, A. v., Die neuen Umtaufungen und Ausgrabungen alter Namen und Beschreibungen der Ceroglossus-Gruppe. 1888. Sep.
30. Molé, A., Französisch-deutsches Wörterbuch I u. II. Braunschweig 1851. Geb. (Beschädigt.)
31. Kaltschmidt, Dr. J. Z., Desgleichen. Leipzig. Geb. (Beschädigt.)
32. Ingerslev, Dr. C. F., Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. Braunschweig 1870. Geb. (Stark beschädigt)

Über Morsbachs Leben und Wirken bringen wir hier die öffentlichen Kundgebungen; zunächst mag ein ehrenvoller Nachruf zum Abdrucke gelangen:

Nachruf.

Am 3. März morgens 5 $\frac{1}{2}$ Uhr starb zu Dortmund der
Geheime Sanitätsrat Dr. Morsbach,
Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender des Vereins der Ärzte des Regierungsbezirks Arnsberg, in einem Alter von 80 Jahren.

Der Verein betrauert in ihm den Verlust eines seiner besten Mitglieder, das echte Vorbild eines Arztes und Kollegen.

Mit seinem Hinscheiden beklagen wir den Verlust eines der wenigen noch lebenden Männer, die zu den Stiftern unseres Vereins zählen, vor allem aber den Mann, unter dessen mehr als 25jähriger Führung der Verein zu einer einflussreichen Institution der märkischen Ärzteschaft erwachsen ist.

Seine Verdienste um die Ausgestaltung der wissenschaftlichen und sozialen Tätigkeit des Vereins werden immer in dankbarer Erinnerung, sein Charakterbild als Arzt, Kollege und Freund wird unvergessen bleiben.

Die Spuren seines Wirkens werden nicht untergehen und der kommenden Generation der Ärzte als Wegweiser dienen, in schweren Zeitläufen den rechten Weg zu finden.

Ehre seinem Andenken immerdar.

Im Namen des Vereins der Ärzte des Regierungsbezirks Arnsberg:
Dr. Schaberg.

Über sein Begräbnis berichtete die Kölnische Zeitung:

„Dortmund, 6. März. Der im Alter von 80 Jahren gestorbene Geheimrat Dr. Morsbach wurde heute Mittag zur letzten Ruhe bestattet. Die ärztliche Welt und der Bergbau wetteiferten miteinander, ihre Verehrung für den Entschlafenen noch einmal zum sichtbaren Ausdruck zu bringen. Die Harpener Bergbaugesellschaft, in deren Aufsichtsrat Geheimrat Morsbach seit 1879 als Mitglied und seit 1889 als Vorsitzender gesessen hat, war mit ihren sämtlichen Zechen und Schächten vertreten. 14 Abordnungen von Vereinen jener Zechen schritten mit ihren Fahnen vor dem Leichenwagen her. Die zahlreichen Vertreter der Gesellschaft, die dem Sarge folgten, legten Zeugnis dafür ab, wie eng die Persönlichkeit des Verstorbenen mit dem grossen Unternehmen verwachsen gewesen ist. Die ärztliche Welt war womöglich noch zahlreicher vertreten, sie ehrte einen der eifrigsten Vorkämpfer ihrer Standesinteressen. Bis vor wenigen Jahren war Geheimrat Morsbach der Vorsitzende des Ärztevereins für den Bezirk Arnsberg und der Ärztekammer der Provinz Westfalen. Daher sah man hinter dem Sarge Vertreter sämtlicher ärztlichen Vereinigungen der Provinz, und die Dortmunder Ärzte hatten es sich nicht nehmen lassen, die Ehrenträger für den Sarg zu stellen. Auch die Bürgerschaft der Stadt und das Offizierkorps waren zahlreich in dem Gefolge vertreten, nahm der Verstorbene doch auch regen Anteil an dem politischen Leben seiner Vaterstadt wie des Staates. Erinnerung sei daran, dass er im Jahre 1848 als junger Student in Berlin mit einigen Kommilitonen zum Schlosse geeilt ist, um die Person des Königs zu schützen, und selbst die freiwillige Wache kommandiert hat.“

Im Westfälischen Provinzialmuseum für Naturgeschichte ist dem Geschenkegeber ein bleibendes Denkmal gesetzt in dem Epitaphium Morsbachi.

Seine Sammlungsschränke bilden den Sockel und über diesem ist sein Bildnis in Lebensgrösse angebracht.

Über das vom Maler Klaas angefertigte Portrait äusserte sich der Sohn des Verstorbenen, Herr Dr. med. E. Morsbach in Dortmund, am 4. Mai 1903:

„Das Bild meines Vaters fand ich ausserordentlich schön, ähnlich, lebendig und virtuos in der Ausführung. Es freut mich natürlich von Herzen, diesen markigen, ächten Sohn Münsterschen Landes in der alten Domstadt verewigt zu wissen.

Übrigens kann das nur Nachfolger im Stiften erziehen, wenn man sieht, wie diese Stifter geehrt werden.“

Wieder ist einer der alten Kämpen auf dem Gebiete der heimatlichen Naturforschung dahin! Wer soll die Alten ersetzen, wenn man sieht, dass die Jungen Ansichtspostkarten, Briefmarken, Stollwerks-Automatenbilder und Liebigsche Farbenbilderklexe sammeln? Lust und Liebe zu den Wundern der freien Natur geht in der Zeit des Radfahrersports, der Automobile und der Sucht nach eitelen, seichten Vergnügungen unaufhaltsam auf die Neige.

Q. D. b. v.

Univ. Prof. Dr. H. Landois.